

DITTINGEN

Projektideen gesucht

An der Generalversammlung der Promotion Laufental verkündete Standortförderer Patrick Neuschwander, dass für Projekte neue Fördergelder zur Verfügung stehen.

Bea Asper

In der Neuen Regional Politik (NRP) des Bundes wird auch das Laufental berücksichtigt, erfuhren die Mitglieder an der Generalversammlung der Promotion Laufental vom Dienstag im Gemeindesaal Dittingen. NRP bedeute, dass auserwählte Projekte, welche die Wirtschaft ankurbeln und zur nachhaltigen Entwicklung der Region beitragen, von Bund und Kanton mitfinanziert werden, erläuterte Standortförderer Patrick Neuschwander. «Die Promotion Laufental will das Potenzial ausschöpfen. Kreativität ist gefragt. Wir rufen Unternehmer, Gemeinden, Vereine und Institutionen dazu auf, sich Gedanken zu möglichen Projekten zu machen und Vorschläge einzureichen. Wir kümmern uns dann um die Abläufe», sagte Neuschwander. «Das Thema wird uns auf jeden Fall intensiv beschäftigen und wir werden in naher Zukunft konkrete Aufrufe starten», führte Neuschwander aus.

Reduktion des Individualverkehrs

Zum Thema fünfmonatige Totalsperrung der Bahnstrecke Laufen-Aesch ab Mai 2025 verkündete Vorstandsmitglied Franz Meyer, dass es der eingesetzten Begleitgruppe gelungen sei, «mit der SBB ein Maximum auszuhandeln». Neben den bisherigen Busverbindungen setze man auf den Lösungsansatz mit Schnellbussen. Diese sorgen dafür, dass die Passagiere auf direktem Weg aus dem Thierstein und dem Laufental nach Aesch gelangen. «Das heisst die Busse fahren nur wenige Haltestellen an. Vorgesehen ist, neue Haltestellen einzurichten, die direkt an der Hauptachse liegen», sagte Meyer. Die Reisezeit kann im Vergleich zu heute verkürzt werden. Zwischen Aesch und Basel gebe es neu auf der Schiene einen Viertelstundentakt. «Die Kosten gehen zu Lasten des Projektes Doppelspurausbau und werden von der SBB und dem Kanton finanziert.» Für die Fahrgäste gelte nach wie vor das U-Abo.

Man sei zudem daran, gewisse Tarifvergünstigungen auszuhandeln.

«Die Begleitgruppe hat sich für die Interessen der Region stark gemacht», resümierte Meyer. Er zeigte sich überzeugt, dass das Ersatzangebot zu einer Attraktivitätssteigerung des ÖV führt. Das erklärte Ziel sei es, viele Autofahrer zum Umsteigen zu bewegen. Die Reduktion des Individualverkehrs wirke sich positiv auf das flüssige Vorwärtskommen auf der N18 aus. Wir sind zuversichtlich, gute Lösungen gefunden zu haben», betonte Meyer. Man sei noch daran, das Konzept für ergänzende Massnahmen auszureifen, zum Beispiel um das Velofahren zu fördern. Der Kanton sei bereit, sich an möglichen Projektkosten (Veloverleih) zu beteiligen, sofern private Anbieter Vorschläge einreichen. Der Ausbau des Radwegnetzes sei kurzfristig nicht zu schaffen, mittelfristig fliesse dieses Thema aber in die Abklärungen zur Umfahrung Laufen/ Zwingen ein. Diesbezüglich unterstützt die Promotion Laufental die Arbeit des Komitees, welches sich beim Bund für den Ausbau der N18 stark macht, sagte Regina Weibel, Präsidentin der Promotion Laufental.

Austritt der Gemeinde Duggingen aus der Promotion

Finanziell blickt die Promotion Laufental auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die Jahresrechnung 2023 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 20 000 Franken ab. Im Budget 2024 rechnet man mit einem Verlust von knapp 10 000 Franken, zum einen weil die Stellenprozente für die Standortförderung erhöht wurden, zum andern weil der Promotion Einnahmen verloren gehen durch den Austritt der Gemeinde Duggingen. «Wir bedauern Duggingens Entscheidung und sind mit dem Gemeinderat im Gespräch für eine projektbezogene Zusammenarbeit», sagte Weibel. Ihrer Meinung nach profitiert Duggingen von der Arbeit der Promotion Laufental, auch wenn die Gemeinde dem Verein Birsstadt angehört.

Der Vorstand schlug vor, die Mitgliederbeiträge unverändert zu belassen, sie betragen für Gemeinden 3,5 Franken pro Einwohner, für Einzelpersonen 100 Franken und für Unternehmungen zwischen 500 und 2000 Franken je nach Grösse des Betriebs. Die Generalversammlung genehmigte dies einstimmig.



Setzen sich fürs Laufental ein: Standortförderer Patrick Neuschwander (2.v.l.), die Vorstandsmitglieder (v.l.) Thomas Schmid, Stefan Finckh, Präsidentin Regina Weibel, Franz Meyer und Marc Scherrer.

FOTO: BEA ASPER

LAUFEN/BREITENBACH

Abkehr von der verschärften Regelung



Naturbad Frohmat: In Breitenbach sollen alle ein Saison-Abo lösen können.

FOTO: ARCHIV

Die Eintrittsregelung für die Eishalle und die Schwimmbäder in Laufen und Breitenbach gibt erneut zu reden.

Bea Asper

Es geht um die Frage der Solidarität. Die Freizeitanlagen belasten die Standortgemeinden Breitenbach und Laufen, werden aber von der ganzen Region genutzt. Die Idee, die Infrastruktur über einen gemeinsamen Verein zu tragen, wurde zwei Jahre lang intensiv diskutiert, letztlich beschlossen aber nur einige Gemeinden den Beitritt. Einige Gemeindevorteiler verlangten, die Konsequenzen eines Abseitsstehens zu benennen. Dies veranlasste Befürworter des Vereins Sport- und Freizeitregion Laufental-Thierstein zu einer verschärften Regelung. Sie schlugen vor, dass die Saison-Abos für die Eishalle und die Schwimmbäder in Laufen und Breitenbach nur von Einwohnenden aus Mitgliedsgemeinden gekauft werden könnten. Für alle andern sei ein Eintritt über Einzeltickets möglich. Damit wollte man ein Zeichen setzen und erreichen, dass sich Einwohnerinnen und Einwohner bei ihren Gemeinderäten für einen Beitritt einsetzen.

Zwingen und Röschenz liessen sich umstimmen

In Zwingen ist diese Rechnung aufgegangen. Der Gemeinderat lehnte das Mitmachen in der Sport- und Freizeitregion Laufental-Thierstein ab, doch die Gemeindeversammlung verlangte den Beitritt und beschloss diesen im März. In Röschenz wurde gegen den Beschluss der Gemeindeversammlung ein Referendum ergriffen und die Mehrheit stimmte an der Urne schliesslich einem Beitritt zu.

Saison-Abos für alle

Die neue Eintrittsregelung löste viele Reaktionen aus, resümiert Breitenbachs Gemeindevorsteher Andreas Dürr. Er ist Vorstandsmitglied der Sport- und Freizeitregion Laufental-Thierstein. Die Verantwortlichen seien aufgefordert worden, ihre Regelung zu den Saison-Abos zu überdenken. Die Verschärfung treffe nämlich nicht nur Einwohnende aus Gemeinden, die nicht mitmachen wollen, sondern auch Personen ausserhalb der Region, zum Beispiel aus Movelier, dem Elsass oder der Agglomeration Basel. Betroffene wiesen darauf hin, dass sie seit

«Man sollte nicht treue Kunden vergraulen. Durch die Gründung der Sportregion Laufental-Thierstein verfolgen wir das Ziel, die Anlagen für die Zukunft zu sichern.»

ANDREAS DÜRR

Jahren treue Kundinnen und Kunden seien, weil sie hier arbeiten oder einkaufen und die Freizeitanlagen von Laufen oder Breitenbach schätzen. Jetzt seien sie gezwungen, den Anlagen den Rücken zu kehren, denn mit Einzeleintritten könnten sie sich die regelmässigen Besuche nicht mehr leisten. Der Gemeinderat von Breitenbach entschied in einem ersten Schritt, eine vergünstigte Zehnerkarte anzubieten. Jetzt beschloss der Verein, Saison-Abos für Personen ausserhalb der Sportregion Laufental-Thierstein wieder zuzulassen. «Man sollte nicht treue Kunden vergraulen. Durch die Gründung der

Sportregion Laufental-Thierstein verfolgen wir das Ziel, die Anlagen für die Zukunft zu sichern», erklärt Dürr.

Der Gemeinderat hält aber am Grundsatz fest, «dass die Einwohner aus den zehn Gemeinden, welche die Sport- und Freizeitregion mittragen, von günstigeren Konditionen profitieren sollen. Sie bekommen das Saison-Abo für das Naturbad zu günstigeren Konditionen, also für 30 Franken, während Personen aus Nichtmitgliedsgemeinden dreimal mehr bezahlen.» Diese ergänzende Regelung bedürfe allerdings noch eines gleichlautenden Beschlusses der Laufner Behörden, gibt Dürr zu bedenken.

Laufen noch zurückhaltend

Laufen wird seinen Entscheid zu den Eintrittspreisen zu einem späteren Zeitpunkt kommunizieren, sagt Stadtrat Mathias Christ auf Anfrage dieser Zeitung.

Ab Herbst keine Kasse mehr

Da an der Kasse der Freizeitanlagen eine Einwohnerkontrolle aus Datenschutzgründen nicht möglich ist, müssen die Badegäste von Mitgliedsgemeinden in Zukunft ihre vergünstigten Abos und Tickets per Mausclick im Internet lösen oder vor Ort ihren Wohnsitz mit einem offiziellen Dokument nachweisen. «Der entsprechende Web-Shop ist im Aufbau und wird bald zur Verfügung stehen», sagt Dürr.

Per App kann das Ticket auf das Handy geladen werden und wird vor Ort vom Bademeister kontrolliert. Beim Hallenbad in Breitenbach wird es ab Herbst keine Kasse mehr geben, kündigt Dürr an, bietet aber an: «Wer aus technischen Gründen mit der neuen Zahlungsmodalität nicht zurechtkommt, darf sich an die Gemeindeverwaltung wenden.» Die Badi Laufen öffnet am 11. Mai, das Naturbad in Breitenbach am 14. Mai.

ANZEIGE

LAUFEN

Eine Stadtverwalterin für Laufen

Am 1. Mai tritt Alexandra Buser ihr Amt als neue Stadtverwalterin von Laufen an. Sie übernimmt die Nachfolge von Thomas Locher.

Thomas Immoos

Die neue Stadtverwalterin von Laufen heisst Alexandra Buser. «Der Stadtrat ist sehr froh, mit Frau Buser eine kompetente Person gefunden zu haben», sagt Stadtpräsident Pascal Bolliger.

Alexandra Buser wird ihr Amt am 1. Mai antreten. Sie ist Juristin und hat bisher bei der Kinder- und Erwachsenen-

schutzbehörde (Kesb) gearbeitet. Zudem war die 39-jährige während fünf Jahren Gemeinderätin in Blauen. Dies sei, so Bolliger, ein weiterer Vorteil, da sie damit die vielfältigen Anforderungen an das Amt einer Stadtverwalterin kenne.

Thomas Locher wird noch bis Ende Mai für die Stadt Laufen tätig sein, so dass er seine Nachfolgerin gut einarbeiten kann. «Damit gibt es keine Vakanz, sondern eine geordnete und nahtlose Amtsübergabe», hält der Stadtpräsident zufrieden fest.

Man habe in dieser Sache bewusst zurückhaltend informiert, räumt Bolliger ein. Denn man wollte zum einen, dass der Vertrag unter Dach und Fach ist, be-



Alexandra Buser: Die Juristin wird die neue Statthalterin von Laufen.

vor man über die Wahl orientiert und zum anderen, dass auch alle Mitarbeitenden der Stadtverwaltung über die neue Stadtverwalterin informiert sind. Eine Frau tut dem reinen Männergremium ab der neuen Legislatur sicherlich gut.

Auf die Stellenausschreibung im Januar hätten sich zwölf Personen gemeldet. Mit den Dossiers befasst und Interviews mit den Bewerbenden geführt habe dann eine Viererdelegation des Stadtrates.

Stellvertreterin der Stadtverwalterin wird Monika Fringeli (in einem 70-Prozent-Pensum). «Die Wahl von Alexandra Buser ist für Laufen eine gute Lösung», stellt der Stadtpräsident abschliessend fest.

KULTUR FORUM LAUFEN

Ausführliche Informationen www.kfl.ch

DISCO

Freitag, 19. April, 21.00 Uhr

Schlachthaus-Disco mit DJane Nordlicht

Tanzen in den Frühling zum einem lässigen und erfrischenden Musik-Mix

Alts Schlachthaus
Seidenweg 55, 4242 Laufen